

zeb.market.flash Q4 2021

Bankaktien performten 2021 Gesamtmarkt aus

Österreichische Banktitel durchschnittlich um mehr als 50 % mehr wert als noch ein Jahr davor – ATX im Jahresvergleich um 38,9 % stärker

- Marktkapitalisierung der weltweit Top100-Banken stieg 2021 um 30,2 %, der größten westeuropäischen Banken um 37,8 %
- zeb-Experte: Österreichische Banken konnten Nettogewinn erkennbar steigern, von Wachstum in CEE-Kernmärkten profitieren, während pandemiebedingte Kreditausfälle geringer ausfielen als erwartet
- Klimawende: Banken übernehmen zentrale Rolle in der „Green Investment Challenge“ – mehr dazu im [zeb market.flash Q4 2021](#)-Spezialthema

Wien, 21. Jänner 2022 – Trotz globaler Pandemie ließen die österreichischen Banken im Jahr 2021 mit starken Ergebnissen aufhorchen. Das erfolgreiche letzte Jahr macht sich auch in den deutlich gestiegenen Börsenkursen der größten heimischen Bankengruppen bemerkbar.

Österreichische Banktitel waren Ende 2021 durchschnittlich um mehr als 50 Prozent mehr wert als noch ein Jahr davor. Im Vergleich dazu schloss der österreichische Leitindex ATX am 30. Dezember 2021 um 38,9 Prozent stärker als am letzten Handelstag 2020. Das zeigt eine Analyse von zeb, einer internationalen Strategie- und Managementberatung im Bereich Finanzdienstleistungen.

Börsenkurse österreichischer Banktitel (bzw. mit Bezug): Entwicklung 2021			
	30.12.2020	30.12.2021	Veränderung
Addiko Bank	€ 8,71	€ 13,65	+ 56,7 %
BAWAG	€ 38,06	€ 53,95	+ 41,7 %
Erste Group	€ 25,18	€ 41,30	+ 64,0 %
Raiffeisen Bank International	€ 16,82	€ 25,74	+ 53,0 %
UniCredit (dazugeh.: Bank Austria)	€ 7,69	€ 13,56	+ 76,2 %
ATX	€ 2.780,00	€ 3.861,00	+ 38,9 %
Euro Stoxx 50	€ 3.552,00	€ 4.298,00	+ 21,0 %

Quellen: wienerboerse.at / onvista.de
Vergleich: zeb

Top Performer im 4. Quartal 2021 mit einer Aktienrendite – die neben dem Kurs auch Dividendenzahlungen miteinschließt – von +17,7 Prozent war die UniCredit-Gruppe. Zur italienischen Bankengruppe gehört auch die Bank Austria. Im gesamten Jahr konnte der Kurs der UniCredit-Aktie um 76,2 Prozent zulegen.

Nettogewinnsteigerung durch Wachstum in CEE

Westeuropäische Banken konnten sich zwar nicht so schnell erholen als vergleichsweise US-Banken, jedoch konnten sie mit überdurchschnittlichen Ergebnissen aufwarten.

Günther Blaha, Senior Manager bei zeb: „Österreichische Banken haben ihre Umsätze bei Krediten und Einlagen gesteigert und ihre Wachstumschancen genutzt. So konnten die heimischen Institute ihren Nettogewinn gegenüber 2020 steigern. Insbesondere konnten die Banken vom Wirtschaftswachstum in den CEE-Kernmärkten profitieren. Traditionell tragen diese Märkte signifikant zum Ergebnis der großen österreichischen Bankengruppen bei.“ Auch traten die negativen Prognosen aus 2020 bezüglich pandemiebedingten Kreditausfällen in 2020 nicht ein, sodass die von den Banken zu tragenden Kosten aus Kreditausfällen geringer als erwartet in 2021 waren, so der Bankenexperte Blaha.

Die „Green Investment Challenge“

Die Rolle als Finanzierer der Klimawende stellt für die europäischen Bankinstitute eine der größten Herausforderungen dar. Denn um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, wird ein massiver Investitionsbedarf über die meisten Industrien erwartet.

Michaela Schneider, zeb Managing Partnerin Österreich: „Die Finanzierung dieses Investitionsbedarfs obliegt zum Großteil den Banken. Da die Institute die Anforderungen an das Eigenkapital erfüllen müssen, stehen sie vor einer regelrechten 'Green Investment Challenge'. Banken werden vor künftig häufig vor der schwierigen Entscheidung stehen, welches Geschäft sie finanzieren und welches nicht.“

Eine Einführung eines eigenen Kapital-„Puffers“ zur Abdeckung von Klimarisiken wird aktuell bereits von den Bankenregulatoren intensiv diskutiert. Nicht alle Bankinstitute werden über genügend Ressourcen verfügen, um die Finanzierungsnachfrage der „Green Investment Challenge“ zu erfüllen. Daher wird eine Adaption der Geschäfts- und Risikostrategie notwendig sein.

Mehr dazu im Spezialthema [zeb.market.flash Q4 2021](#)

Der vierteljährlich erscheinende market.flash der Strategie- und Managementberatung zeb liefert einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im globalen Bankenmarkt.

Kontakt für weitergehende Informationen:

zeb:

Dr. Michaela Schneider

T: +43-1-5226370711; E: mschneider@zeb.at

www.zeb.at

Günther Blaha

T: +43-1-5226370728; E: gblaha@zeb.at

www.zeb.at

communication matters:

Thomas Schweinberger, MA

T: +43-699-18336900; E: schweinberger@comma.at

Über zeb:

Als führende Strategie- und Managementberatung bietet zeb seit 1992 Transformationskompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Financial Services in Europa. In Deutschland unterhält zeb Büros in Frankfurt, Berlin, Hamburg, München und Münster (Hauptsitz). Internationale Standorte befinden sich in Amsterdam, Kiew, Kopenhagen, London, Luxemburg, Mailand, Moskau, Oslo, Stockholm, Warschau, Wien und Zürich. Zu den Kunden zählen neben europäischen Groß- und Privatbanken auch Regionalbanken und Versicherungen sowie Finanzintermediäre aller Art. Bereits mehrfach wurde zeb in Branchenrankings als „Bester Berater“ der Finanzbranche klassifiziert und ausgezeichnet.